

Anpassungen der CRR für das
Gegenparteiausfallrisiko

Neue Berechnungsvorschriften zur Bestimmung des derivativen Exposure at Default - der „Standard Approach for Counterparty Credit Risk“ (SA-CCR)

Der SA-CCR bringt eine erheblich komplexere Ermittlungslogik für derivative Exposures und deutlich gestiegene Anforderungen an den internen Datenhaushalt mit sich – kennen Sie die Herausforderungen?

Im März 2014 veröffentlichte der Baseler Ausschuss den Vorschlag eines neuen Standards zur Bestimmung der Risikopositionswerte für Derivatekontrakte, welcher nun durch die CRR II Einzug in die europäische Regulatorik findet. Die CRR II stellt kleineren Instituten für das Kontrahentenrisiko neben dem „Standard Approach for Counterparty Credit Risk“ auch einen „vereinfachten SA-CCR“ und eine neue „original Exposure Method“ zur Verfügung. Alle haben eines gemeinsam: Es gibt Änderungen zur aktuellen Methodik, die nicht mehr anwendbar sind, d.h. jedes Institut mit auch nur einem Derivat ist von dieser Änderung betroffen.

Es stellt sich die individuelle Frage, welche der drei Methoden anzuwenden ist und wie groß der Anpassungsbedarf an die internen Systeme und Datenflüsse sein wird. Die Berechnung benötigt z.B. Information hinsichtlich Nettingvereinbarungen und dem Austausch von Sicherheiten, wodurch sich Herausforderungen an die IT ergeben.

Aufgrund der Komplexität und Verschärfung der Berechnungslogik ist ein Anstieg der Derivate-Exposures und somit auch der Kapitalanforderungen wahrscheinlich. Die Berücksichtigung von Netting und Besicherung, welche beide stark mindernd auf die Risikopositionen nach dem SA-CCR wirken, treten dadurch auch für Institute mit einer geringen Anzahl an Derivatepositionen in den Fokus.

SA-CCR-Fitnesscheck: Sind Sie gewappnet für die zukünftigen Anforderungen an das Kontrahentenrisiko?

Im derivativen Umfeld betreiben Sie keine umfangreichen Handelstätigkeiten und auch Netting bzw. der Austausch von Sicherheiten spielt für Sie noch keine Rolle? Dies könnte sich ändern, da Ihre Derivate-Exposures für die Eigenmittelunterlegung durch den SA-CCR in die Höhe getrieben werden. Kennen Sie die Auswirkungen auf Ihr Portfolio?

Sie haben ein umfangreiches Derivate-Portfolio und müssen daher den neuen SA-CCR vollständig anwenden?

Sie müssen eine Analyse der bestehenden Systeme im Hinblick auf die zukünftigen Anforderungen vornehmen und strategische Entscheidungen zur IT-technischen Umsetzung treffen?

Wir bieten Ihnen zum Einstieg in diese Fragestellungen einen Workshop an. Ziel ist es, individuell die für Ihr Haus wichtigen Änderungen und damit verbundenen Konsequenzen heraus-zuarbeiten und - falls gewünscht und möglich - eine grobe Abschätzung für die zukünftige Derivate-Exposures nach dem SA-CCR hinsichtlich der Eigenmittelunterlegung zu erstellen. Darüber hinaus werden in einem Intensivworkshop Ihre Spezialisten auf die Neuerungen vorbereitet, so dass Sie selbstständig das Thema weiterentwickeln können.

Erstinformation (per Telefon) - kostenlos

- Kennenlernen der Rahmenbedingungen Ihres Instituts
- Abstimmung von Inhalten und weiteren Schritten

Workshop vor Ort (1Tag)

- 1 PLUS i: Übersicht über die zukünftigen Anforderungen
- Institut: Übersicht über die aktuelle Systemlandschaft
- Gemeinsam: Skizzierung eines Arbeitsprogramms für das Institut mit Fokus auf Datenbereitstellung und Berechnungslogik

Ggf. Follow-Up (1Tag)

- Je nach Datenverfügbarkeit Abschätzung und Präsentation der zukünftigen Kapitalanforderungen und Vergleich mit den aktuellen Größen.